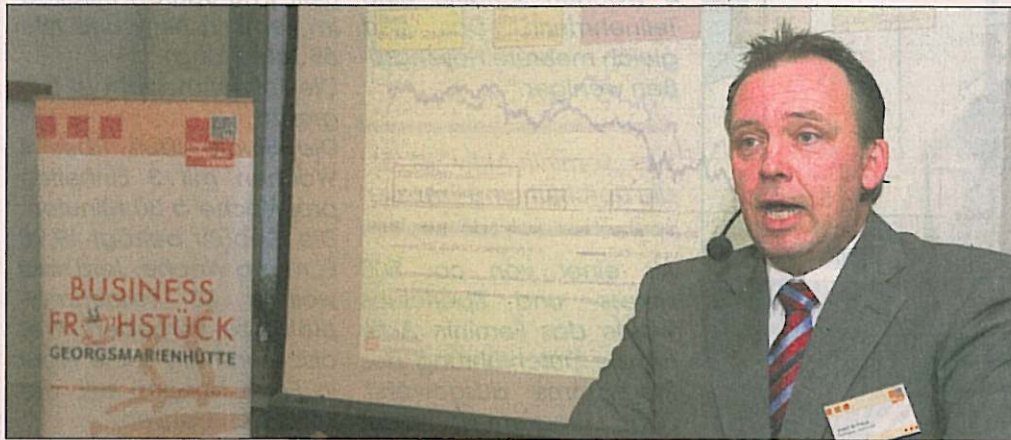


„China wird uns heute nicht weiterbringen“

5. Business-Frühstück Georgsmarienhütte: Zins- und Anlagenmanager der Sparkasse Osnabrück referiert über Weltwirtschaft

hmd **GEORGS-MARIENHÜTTE.** Die Wirtschaftsdaten versprechen Besserung, der Koalitionsvertrag ist unterschrieben. Dies war der passende Moment für einen Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung der Zukunft. Unter dem Titel „Deutschland nach der Wahl – Yes we can?!“ hatte die Sparkasse Osnabrück zum 5. Business-Frühstück Georgsmarienhütte eingeladen.

Treffpunkt war die Katholische Landvolkhochschule Oesede, die geradezu den passenden Rahmen bot, wie Leiter Johannes Buß ausführte. Schließlich werde das Gebäude derzeit energetisch saniert und ist damit der „lebende Beweis“ für das Konjunkturpaket, aus dem 250 000 Euro von der Gesamtinvestitionssumme von 1,5 Millionen Euro stammen. Die staatlichen Maßnah-



In der Phase der Stabilisierung befindet sich nach den Ausführungen von Josef Gilhaus derzeit die Weltwirtschaft.

Foto: Egmont Seiler

men waren auch ein Bestandteil des Vortrags von Josef Gilhaus, zuständig für das Zins- und Anlagenmanagement bei der Sparkasse. Der Referent griff etliche volkswirtschaftliche Daten auf: Immobilienmarkt, Verschul-

dung, Arbeitslosenquote, Inflation und Konjunkturprogramme.

Derzeit befindet sich die Weltwirtschaft in der fünften Phase nach Krisenbeginn, und die laufe unter dem Stichwort „Stabilisierung“, sagte

Gilhaus. So sei für das kommende Jahr ein Wachstum der Weltwirtschaft von rund drei Prozent zu erwarten.

Noch nicht zu beantworten sei, inwieweit ein Aufschwung tragfähig sei oder ob er allein den Konjunktur-

programmen geschuldet sei. In seinem Vortrag stellte der Referent allerdings klar: „China wird uns heute nicht weiterbringen.“ Damit verwies er auf die Frage, ob die Volksrepublik Retter der Weltwirtschaft sein könne. Zwar verfüge das Land über ein hohes Wirtschaftswachstum und habe ein großes Konjunkturprogramm aufgelegt. Deutschlands Exporte gingen aber größtenteils in den Euroraum, wo wiederum kein großes Wirtschaftswachstum zu erwarten sei.

Offen blieb die Frage, inwieweit die Politik Spielraum habe. Gilhaus machte die Auswirkungen der Verschuldung deutlich: Bei einem Bundeshaushalt von knapp 290 Milliarden Euro müssten allein 45 Milliarden Euro für Zinsen verwendet werden. Sollte es einen Zinsanstieg

von nur einem Prozent geben, würde sich der Schuldendienst um zehn Milliarden Euro erhöhen.

Eine augenzwinkernde Prognose gab der Experte aber dennoch ab: In der Vergangenheit sei der Aktienindex bei schwarz-gelben Koalitionen am stärksten gestiegen: „Wir nehmen jederzeit Depotöffnungen entgegen“, so Gilhaus.

Über 100 Gäste verfolgten das 5. Business-Frühstück. „Es ist eine gute Gelegenheit, um sich kennenzulernen und interessante Themen zu verfolgen“, nannte der Vorsitzende des Marketingvereins Georgsmarienhütte, Rudolf Festag, den Ansatz. Sein Appell an die Besucher mit Blick auf das nächste Business-Frühstück: Sie können dem Stadtmarketingverein jederzeit eigene Themenvorschläge machen.